

Gedankliche Entgleisungen

Wie die *taz* Johannes Paul II. zum „Modernisten“ verklärte und die „Aufklärung“ für Auschwitz verantwortlich machte...

Offener Brief der Giordano Bruno Stiftung an die *taz*-Redaktion.

Auf der nach oben offenen Richterskala journalistischer Unzurechnungsfähigkeit gebührt der Kommentar von Robin Alexander zum „Wojtyla-Komplex“ (*taz* vom 2.4.05) zweifellos einer der vordersten Plätze. Nicht nur, dass es dem Autor gelang, den zutiefst mittelalterlich denkenden Johannes Paul II. als großen Modernisten zu verkaufen – immerhin *der* Mann, der den fast schon vergessenen Exorzismus wieder belebte, der die katholisch-fundamentalistische Eliteorganisation Opus Dei mit allen Mitteln förderte und „heilige Faschisten“ wie den Ustascha-Bischof Sepinac in den Stand der Seligkeit erhob! Nein, er betete auch die Litanei des mittlerweile von allen guten kritischen Geistern verlassenen Jürgen Habermas nach, wonach die säkulare Gesellschaft der Religion bedürfe, da sie angeblich aus sich heraus keine eigenen ethischen Werte entwickeln könne!

Offensichtlich hat der *taz*-Autor nicht sonderlich gut im Geschichtsunterricht aufgepasst, denn ansonsten hätte ihm auffallen müssen, dass die fundamentalen Rechte, die die Grundlage für eine offene Gesellschaft bilden, keineswegs den Religionen entstammen, sondern vielmehr in einem Jahrhunderte währenden Emanzipationskampf gegen die Machtansprüche dieser Religionen durchgesetzt werden mussten. Dass sich das Christentum gegenwärtig in Europa von einer weit humaneren und toleranteren Seite zeigt als in der Vergangenheit, ist weder auf Johannes Paul II. noch auf die meist fehlinterpretierte „Bergpredigt“ zurückzuführen, sondern auf den Umstand, dass die christliche Religion gezwungen war, durch die Dompteurschule der Aufklärung zu gehen und sich im Zuge dieses Zähmungsprozesses menschenfreundlichere Umgangsformen anzugewöhnen.

Nun wäre es schon schlimm genug, wenn Robin Alexander die enormen kulturellen Leistungen der 2500 Jahre alten Tradition von Humanismus und Aufklärung in seinen Darlegungen bloß ausgeblendet hätte, aber mit schlichter Ignoranz wollte sich der Kommentator der *taz* nicht zufrieden geben. Seine gedanklichen Entgleisungen gipfelten in einem „Argument“, das an Absurdität schwerlich zu überbieten ist, nämlich dass „die Aufklärung in Deutschland auch Auschwitz möglich gemacht“ habe!

Wer derartig argumentiert, hat sich wohl nie ernsthaft mit der politischen Religion des Nationalsozialismus auseinandergesetzt, die sich zu einem maßgeblichen Teil aus christlichen Wurzeln speiste (man denke nur an die biblisch kolportierte Mär vom verräterischen Schacherjuden Judas oder an die Drohungen des christlichen Messias, dass die „Bösen“ dereinst „in den Ofen“ geschoben werden!). Gewiss: Hitler & Co. bauten in ihre arische Heilsreligion auch Elemente eines falsch verstandenen Darwinismus ein, die Vorstellung aber, dass sie deshalb gleich zu Protagonisten der

Aufklärung werden, ist so haarsträubend falsch, dass es sich kaum lohnt, ernsthaft dagegen zu argumentieren.

Grotesk auch die versuchte Gegenüberstellung von Faschismus und Katholizismus: Hat der gute Robin Alexander tatsächlich nicht mitbekommen, dass es die katholische Zentrumspartei war, die Hitler auf höchste vatikanische Anweisung dazu verhalf, das Ermächtigungsgesetz durchzusetzen, dass das katholische Ustascha-Regime in Kroatien mit Wohlwollen der obersten Kirchengspitze dem Nazi-Reich zuarbeitete (und dabei die massenhafte Ermordung von Serben gleich selbst in die Hand nahm), dass nach der Kapitulation Deutschlands ein Großteil der Nazischergeren über den Vatikan nach Südamerika geschleust wurde usw.?

Immerhin: Zumindest in einem Punkt kann man dem *taz*-Autor Recht geben: In der Tat hat die sog. „Linke“ die Bedeutung der Religion bislang maßlos unterschätzt. Offensichtlich unterlag sie einem gefährlichen *rationalistischen Fehlschluss*, der davon ausging, dass theoretisch hinreichend widerlegte Ideologien notgedrungen auch praktisch an Bedeutung verlieren müssten. Gerade die letzten Jahrzehnte haben aber wieder einmal eindrucksvoll gezeigt, dass allem Anschein nach kein Glaubenssystem absurd genug sein kann, um nicht doch für bare Münze genommen und mit aller Macht verteidigt zu werden.

Unsere Zeit leidet gewiss nicht daran, dass es heute *zu viel* Aufklärung und *zu wenig* Religion auf der Welt gibt. Das Problem ist vielmehr, dass sich religiöse Fundamentalisten jeder Couleur in aller Selbstverständlichkeit der Früchte der Aufklärung (Meinungsfreiheit, Rechtsstaatlichkeit, Wissenschaft, Technologie) bedienen können, um auf diese Weise wirkungsvoll zu verhindern, dass die Prinzipien der Aufklärung auf den Geltungsbereich ihrer eigenen Weltanschauung angewandt werden.

Was Karol Wojtyla modern erscheinen ließ, war, dass er es meisterhaft verstand, die aus der wissenschaftlich-technischen Evolution erwachsenen Instrumente der Massenkommunikation zu nutzen, um sich weltweit als absoluten Herrscher mit charismatischen Zügen zu vermarkten. Ihn deshalb aber gleich als Vorreiter der Modernität zu verstehen, würde bedeuten, das Medium mit der Botschaft zu verwechseln. Die Weltanschauung des verstorbenen Papstes war nämlich keineswegs moderater als die seiner Vorgänger. Auch wenn er zweifellos einen maßgeblichen Anteil an der Überwindung des bürokratischen Staatssozialismus im Osten hatte, so war er doch keineswegs – wie zur Zeit immer wieder behauptet wird – ein Kämpfer für Freiheit, Menschenwürde und Demokratie. Im Gegenteil! In Wojtylas von Engeln und Dämonen bewohnten Universum kam das Gute stets von oben, niemals von unten, weshalb er in dem naiv-basisdemokratischen „Kirchenvolksbegehren“ einen fundamentalen Anschlag auf die katholische Denktradition erkennen musste.

An dieser autoritären Grundhaltung wird sich auch nach dem Tod Johannes Paul II. gewiss nichts ändern. Die römische Kurie weiß sehr wohl, dass eine Perestroika-Politik innerhalb der Kirche die gleichen katastrophalen Folgen heraufbeschwören würde, unter denen die KP-Chefs des Ostblocks zu leiden hatten: Das über Jahrhunderte dogmatisch zementierte Machtsystem der katholischen Kirche würde in sich zusammenbrechen.

Wer angesichts der antidemokratischen Politik, die die Amtskirche in ihrer Geschichte kontinuierlich verfolgte und gemäß ihrer unaufhebbaren Dogmen auch weiter verfolgen muss, ausgerechnet den katholischen „Stellvertretern Gottes“ eine noch bedeutendere Rolle im globalen Dialog zubilligen möchte, der setzt sich dem Verdacht aus, den Bock zum Gärtner machen zu wollen. Von einer sich progressiv verstehenden Zeitung wie der *taz* hätten wir eine derartig ungefilterte Propagierung antiaufklärerischer Gedanken zuallerletzt erwartet. Dass es dennoch dazu kam, zeigt, wie gefährdet das Projekt der Aufklärung mittlerweile schon ist.

Im Namen der *Giordano Bruno Stiftung*

Dr. Michael Schmidt-Salomon, Mastershausen, 3.4.05

Giordano Bruno Stiftung
Johann Steffen Str. 1
D-56869 Mastershausen
www.giordano-bruno-stiftung.de

Kontakt zur Geschäftsführung:
Dr. M. Schmidt-Salomon
Monter Wiese 27
54309 Butzweiler
Telefon: 06505/99053
Fax: 06505/99054
Email: [salomon@giordano-bruno-stiftung.de/](mailto:salomon@giordano-bruno-stiftung.de)

Vorstand:
Herbert Steffen, Dr. Michael Schmidt-Salomon

Kuratorium:
Ingrid Binot, Dr. Carsten Frerk, Prof. Dr. Hermann J. Schmidt

Beirat:
Prof. Dr. Dr. Hans Albert, *Wissenschaftstheoretiker*; Dr. Martin Brüne, *Neurologe/Psychiater*; Prof. Dr. Franz Buggle, *Entwicklungspsychologe*; Dr. Gerhard Czermak, *Jurist*; Dr. Carsten Frerk, *Politologe*; Dr. Mynga Futrell, *Publizistin*; Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, *Jurist*; Ricarda Hinz, *Dokumentarfilmerin*; Prof. Dr. Dr. Norbert Hoerster, *Rechtsphilosoph*; Prof. Dr. Bernulf Kanitscheider, *Naturphilosoph*; Prof. Dr. Günter Kehrer, *Religionssoziologe*; Max Kruse, *Schriftsteller*; Prof. Dr. Ulrich Kutschera, *Evolutionsbiologe*; Prof. Dr. Ludger Lütkehaus, *Philosoph*; Dr. Martin Mahner, *Biologe*; Prof. Dr. Johannes Neumann, *Soziologe*; Prof. Dr. Hermann J. Schmidt, *Philosoph*; Prof. Dr. Wolf Singer, *Hirnforscher*; Prof. Dr. Volker Sommer, *Anthropologe/Primatologe*; Prof. Dr. Gerhard Streminger, *Philosoph*; Jacques Tilly, *Bildhauer*; Rüdiger Vaas, *Wissenschaftsjournalist*; Prof. Dr. Dr. Gerhard Vollmer, *Physiker/Philosoph*; Prof. Dr. Franz Wuketits, *Evolutionstheoretiker/Zoologe*
